

Revier Impuls x2 verbindet die Regionen

Ein neues Austauschformat bringt Lausitzer und Mitteldeutsches Revier zusammen

Seit dem 21.05.2026 gibt es mit Revier Impuls x2 ein neues Austauschformat, das das Mitteldeutsche Revier und die Lausitz enger miteinander verknüpft. Das Format wird in Zusammenarbeit beider Regionen getragen. Ziel ist es, Innovationsvorhaben sichtbar zu machen und den direkten Austausch zwischen den Akteuren über Regionengrenzen hinweg zu stärken.

Im Mittelpunkt stehen Projekte, die bereits umgesetzt wurden und nun ihre Erfahrungen weitergeben. Dabei geht es nicht nur um gute Beispiele, sondern um konkrete Lernprozesse: Wie wurden Vorhaben organisiert, welche Partner waren beteiligt, welche Hürden traten auf und wie ließen sich Ideen entlang der Wertschöpfungskette weiterentwickeln? Genau diese Fragen sollen das Format zu einer Plattform für praxisnahen Wissenstransfer machen. Für die Regionen ist das ein wichtiger Schritt. Sie arbeiten seit Jahren in Zukunftsfeldern wie Bioökonomie, Leichtbau, Digitalisierung und Fachkräftesicherung;

der Austausch erweitert diesen Ansatz um neue Kontakte, neue Perspektiven und neue Kooperationsmöglichkeiten. Besonders wertvoll ist dabei die Verbindung von Unternehmen, unternehmensnahen Einrichtungen und weiteren regionalen Partnern. Denn damit hilft „Revier Impuls x2“, Kooperationen entlang der gesamten Wertschöpfungskette anzustoßen und Projekte nicht isoliert zu betrachten, sondern als Bausteine eines gemeinsamen Innovationsraums.

Am 25.06.2026 wird der Geschäftsführer der AMS Alteno GmbH zum Projekt „Entwicklung, Produktion und Markteinführung von Klarwasser-Hydraulikzylindern innerhalb einer stationären Bootshebeanlage“ sprechen. Die Bootshebeanlage der AMS Alteno GmbH gilt als weltweit erste Klarwasserhydraulik-Lösung, die Gewässer schützt und ohne klassische Baugenehmigung auskommt. Das im Programm „Unternehmen Revier“ geförderte Projekt wurde u.a. 2025 mit dem Brandenburger



Innovationspreis ausgezeichnet und stellt eine interessante Produktlösung für das Leipziger Neuseenland und das Lausitzer Seenland dar. ☒

Lausitz baut an ihrem Innovationsökosystem

Beim Unternehmerfrühstück des UVBB im Mai stand nicht nur die Zwischenbilanz des Bundesprogramms „Unternehmen Revier“ im Mittelpunkt, sondern vor allem die Frage, wie aus einzelnen Projekten ein dauerhaft tragfähiges Innovationsökosystem entsteht. Norman Müller, Bereichsleiter „Unternehmen Revier“ bei der Wirtschaftsregion Lausitz, gab dazu einen Überblick über die bisherige Programmumsetzung und stellte zahlreiche bereits realisierte Unternehmensprojekte vor. Die Zahlen zeigen die Dynamik des Programms: Seit 2019 wurden in der Lausitz bereits 78 Projekte mit 127 Zuwendungsempfängern gefördert, aus denen schon während der Projektlaufzeit 71 Schutzrechtsanmeldungen und Zertifizierungen hervorgehen.

Auffällig ist, wie stark „Unternehmen Revier“ auf Kooperation setzt. Viele Vorhaben verbinden Mittelstand, Forschung und Anwendung, etwa in den Bereichen Leichtbau, Digitalisierung, Bioökonomie, Energie und Umwelttechnik. Gerade diese Verbünde schaffen nicht nur einzelne Innovationen, sondern auch neue Netzwerke, Vertrauen, gemeinsame Entwicklungswege und vor



Foto: © UVBB

allem Investitionen in die neuen Geschäftsmodelle und Produkte. Deutlich wurde: Für ein Innovationsökosystem zählt nicht nur die Idee, sondern auch die Prozessgeschwindigkeit von der Entwicklung über die technologische Erprobung bis zur regionalen Wertschöpfung. Regionale Austausche stärken dabei einzelne Vorhaben und die regionale Lernfähigkeit.

Für die Lausitz liegt darin eine besondere Chance: Die Region kann ihre Transformationsaufgaben nutzen, um langfristige Verbindungen zwischen Unternehmen,

Wissenschaft, Verwaltung und Gründerszene aufzubauen. Das Unternehmerfrühstück war damit mehr als ein Termin im Veranstaltungskalender. Es wurde zu einem sichtbaren Zeichen dafür, dass Strukturwandel in der Lausitz zunehmend als kooperativer Innovationsprozess verstanden wird. Der für die Umsetzung des Bundesprogramms „Unternehmen Revier“ als Abwicklungspartner federführende Landkreis Spree-Neiße/ Wokrejs Sprjewja-Nysa und der anwesende Landrat Martin Heusler wollen diesen Prozess verstetigen. ☒

Mobile Ölmühle erobert neue Märkte

Eine Cottbuser Innovation bringt die Verarbeitung direkt aufs Feld

Fotos © Ölwerk GmbH/René Schulze



Der autarke Container kann direkt im Sonnenblumenfeld als mobile Ölpressen eingesetzt werden und ermöglicht die regionale Verarbeitung der Ernte unmittelbar vor Ort.

– von landwirtschaftlichen Betrieben bis hin zu dezentralen Versorgungslösungen in Regionen ohne stabile Infrastruktur. Die Entwicklung wurde über mehrere Jahre vorangetrieben und durch das Bundesprogramm „Unternehmen Revier“ unterstützt. Fördermittel und Eigenleistung ermöglichten es, technische Herausforderungen zu meistern und ein marktfähiges System zu realisieren. Gleichzeitig profitiert die regionale Wirtschaft durch die Einbindung lokaler Zulieferer. Besonders afrikanische Märkte interessieren sich für die mobile, wartungsarme Lösung. Die Ölwerk GmbH plant, vier bis fünf Container pro Jahr zu verkaufen, wobei das langfristige Ziel der Aufbau einer eigenen Serienfertigung mit größeren Stückzahlen ist.

Damit hat das Projekt auch für die Regionalentwicklung Signalwirkung. Norman Müller von der Wirtschaftsregion Lausitz betont: „Innovationsorientierter Strukturwandel gelingt dort, wo Unternehmen mutig neue Geschäftsmodelle entwickeln und auf unterstützende Netzwerke zurückgreifen können.“ Die Kombination aus technologischer Kreativität und unternehmerischer Anpassungsfähigkeit trifft damit den Kern eines modernen Strukturwandels. So entsteht aus einer Lausitzer Entwicklung mehr als eine Maschine im Container: ein Modell dafür, wie regionale Kompetenz globale Marktfähigkeit erzeugen kann – und ein Beispiel dafür, warum Cottbus/Chósebus laut dem Institut der deutschen Wirtschaft zur dynamischsten Stadt Deutschlands aufgestiegen ist. Der Strukturwandel wird so zum Motor für Innovation, Wertschöpfung und Zukunft in der Lausitz. ☒

Die Braunkohleära in der Lausitz endet – und mit ihr ein prägender Wirtschaftszweig. Damit begann in der Region die Suche nach neuen industriellen Perspektiven. Gleichzeitig entwickelte der Bund gemeinsam mit der Region Förderinstrumente, um den energiewendebedingten Strukturwandel bestmöglich zu gestalten. Eine der ersten Antworten war das Bundesprogramm „Unternehmen Revier“, das sich vom Start weg als Katalysator für innovationsorientiertes Wachstum erwies. Besonders kleine und mittelständische Unternehmen nutzen es, um neue Geschäftsfelder zu erschließen.

Ein Beispiel dafür ist die Ölwerk GmbH aus Cottbus. Das Unternehmen hat eine mobile, autarke Anlage zur Verarbeitung von Ölsaaten entwickelt – eine Innovation mit Marktnachfrage. Im Kern steht ein skalierbares Geschäftsmodell, das Produktion, Energieversorgung und regionale Wertschöpfung neu kombiniert.

Die Anlage ist vollständig in einem ISO Container untergebracht. Eine integrierte Photovoltaikanlage und ein Pflanzenölgenerator machen sie unabhängig von externer Infrastruktur. Direkt am Ernteort können unterschiedlichste Ölsaaten mit einer Leistung von bis zu 20 Litern Pflanzenöl pro Stunde verarbeitet und Nebenprodukte sofort wieder genutzt werden. Gleichzeitig erzeugt das System eine Energieleistung von bis zu 5,75 Kilowatt für weitere Anwendungen, wie Wasserpumpen oder Kühlcontainer.

Der Ansatz ist klar: Wertschöpfung verlagert sich dorthin, wo entsprechende

Agrarprodukte angebaut werden. Transportkosten sinken, Ernteverluste werden reduziert, neue Nutzungsmöglichkeiten entstehen. „Statt große, zentrale Anlagen zu errichten, bringen wir die Verarbeitung mit unseren Minifabriken direkt zu den Rohstoffen“, sagt Geschäftsführer René Schulze. „So entstehen vor Ort neue wirtschaftliche Perspektiven.“

Aus der technischen Lösung entwickelt sich Schritt für Schritt ein modular aufgebautes Geschäftsmodell. Neben kompletten Containeranlagen bietet die Ölwerk GmbH künftig einzelne Verarbeitungskomponenten, Energiemodule sowie Service- und Wartungsangebote an. Damit lassen sich unterschiedliche Märkte bedienen

Dieser ISO-Container der Ölwerk GmbH dient als dezentrale Verarbeitungseinheit in einer Avocado-Plantage und bietet die Möglichkeit, frisch geerntete Früchte direkt zu hochwertigem Avocadoöl weiterzuverarbeiten.

